

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 13

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Einladung zur Jahresversammlung

Samstag, den 11. November 1961, vormittags punkt 9 Uhr, Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses, Minervastraße 14, Zürich 7.

Programm: Begrüßung durch den Präsidenten. – Drittklässler von Fr. Dora Peter singen und musizieren.

Vortrag von Herrn Dr. Willi Schohaus, Direktor des Thurgauischen Lehrerseminars, Kreuzlingen: *Ästhetische Erziehung und Wege zur bildenden Kunst*.

Zweitkläßler von Fr. Marianne Diggelmann spielen: ‚Dornröschen‘, in der Fassung von Josef Heinen.

Eriedigung der Jahresgeschäfte.

Gemeinsames Mittagessen im Hotel Krone, Unterstr. Menu zu Fr. 6.– inkl. Service.

Anmeldungen bis 8. November erbeten an Rud. Schoch, Zürich 6, Scheuchzerstraße 95.

14.30 Uhr: Führung durch die Ausstellung ‚*Musische Erziehung auf der Unterstufe im Pestalozzianum*‘. Es sprechen Herr Prof. Hans EB und Rud. Schoch. – Die Ausstellung umfaßt Schülerarbeiten aus verschiedenen Kantonen; Berücksichtigung fanden die Teilthemen: Das gute Kinderbuch, Schultheater, Kasperli-spiel, Basteln und Formen, Scheren, Falten, Flechten, Mosaikarbeiten, Zeichnen und Gestalten, Gruppen- und Gemeinschaftsarbeiten, Schul- und Hausmusik, Das Orffsche Instrumentarium, Das Schweiz. Schulwandbilderwerk, Jugendschriften, Schmuck in neuen Schulhäusern (Mosaiken, Wandmalereien).

Tagungsbeitrag Fr. 2.–, inkl. 20 Rp. Billetsteuer, bitte in Kleingeld bereit halten. Kolleginnen und Kollegen, reservieren Sie den zweiten Schulbesuch-

tag für die Teilnahme an der Tagung vom 11. November. Lassen Sie sich von Ihrer Schulbehörde abordnen. Ermuntern Sie Mitglieder der Schulbehörde zur Teilnahme. An alle Besucher wird der letztjährige Vortrag von Herrn Stadtrat Emil Frei unentgeltlich abgegeben.

Erwiderung auf die Einsendung «Wandkarten»

Im vergangenen Frühjahr erschien in verschiedenen schweizerischen Schulblättern ein Artikel des Geogr. Verlags Kümmerly & Frey, Bern, unter dem Titel ‚Wandkarten für den Geographie-, Geschichts- und Religionsunterricht‘. Darin werde festgestellt, daß «die traditionellen ‚Diercke‘- und ‚Haack‘-Wandkarten heute durch neuzeitlichere Ausgaben, die der in kartographischen Belangen anspruchsvollen schweizerischen Auffassung weit mehr entsprechen, überholt» seien!

Diese Behauptung ist irreführend, da sie keineswegs den Tatsachen und Erfahrungen entspricht. Die beiden Verlage *Westermann* (Diercke) und *Perthes* (Haack), welche beide sich in Westdeutschland befinden, gehören seit je zu den führenden Herstellern kartographischer Erzeugnisse. Sie und ihre beiden Generalvertretungen in der Schweiz haben berechtigterweise interveniert, worauf die Firma Kümmerly & Frey AG die erschienenen Behauptungen diesen gegenüber richtigstellte. Die beiden Verlage und ihre Vertretungen sind jederzeit gerne bereit, anhand von konkreten Referenzen zu beweisen, daß die ‚Diercke‘- und ‚Haack‘-Wandkarten auch den höchsten Anforderungen entsprechen. Natürlich stehen auch sie mit Vorführungen gerne zur Verfügung.

*Georg Westermann Verlag,
Braunschweig
Vertreten durch:
Lehrmittel AG, Basel*

*Justus Perthes Verlag,
Darmstadt
Vertreten durch:
Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee*

Franz von Assisi Sonnengesang

FRANZ VON ASSISI: *Der Sonnengesang*. Übersetzung und Nachwort von Leutfrid Signer. Photos von Karl Jud. Aldus-Manutius-Verlag, Zürich 1961. Format 19 × 21 cm. 32 S., mit 16 zum Teil doppelseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier, Edelbüttenband und Schutzumschlag. Fr. 9.80.

Bekanntlich ist Franz von Assisi Sonnengesang nach dem Benedicite der Jünglinge im Feuerofen und einigen Psalmen der berühmteste Lobpreis auf die Schöpfung und den Schöpfer. Es ist nicht ein Gesang eines schönheitstrunkenen Menschen, der das Schwere und Böse der Welt einfach negiert oder nicht kennt, sondern der Sonnengesang wurde gesungen in Stunden furchtbarster Schmerzen des Körpers und des Geistes, als Franz erblindet war und, vom Feuer eisen entsetzlich gebrannt, erschüttert von der Verdammnis jener, die in Tod-sünden sterben. Auf dieser dunklen Folie leuchtet dieser Gesang um so sonnenhafter. Franz hatte erfahren, daß auch das Schwerste im Menschenleben nur Ausdruck der größten Liebe Gottes ist. Und nun bricht in diesem Lied die Glut eines 20jährigen, zunehmenden Liebesbrennens zur lodernen Flamme aus. Viele Lobpreisungen (Laudi) hat Franz gesungen, aber am Ende seines Lebens in diesen Jubelausbruch zusammengezogen.

Nun soll dieser Sonnengesang den Menschen durch obige herrliche Ausgabe zur neuen Freude, Beglückung und zum Segen, auch zum Frieden und Trost im Schwersten reichen. Das Nachwort Leutfrid Signers zeigt, welche Auswirkungen in der Schönheitsdichtung der Welt dieser Sonnengesang schon bisher gehabt hat. In den kommenden Jahrzehnten des weitem Vordringens der Naturwissenschaften in die Geheimnisse der Schöpfung werden die Menschen auch um so beglückter ihr Staunen und ihren Dank ausjubeln wollen. Der Sonnengesang vermag dazu besondere Anregung zu geben. Führen wir unsere Studie-